

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 6. Juni 2018

Finanzdepartement, Trimesterbericht I-2018 zu den Globalbudgets

1. Grundlage

Gemäss Art. 6 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets vom 24. März 2010 (AS 611.120) hat jeder Verwaltungszweig mit Globalbudgets für seine Produktegruppen (PG) pro Jahr drei Trimesterberichte zu erstellen. Die Berichte für das 1. Trimester 2018 liegen vor.

2. Berichterstattungsmodell

Die Trimesterberichte informieren Stadtrat und Gemeinderat über die Einhaltung der Vorgaben des PG-Globalbudgets. Sie enthalten gemäss Art. 8 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets Einschätzungen zur Einhaltung der Steuerungsvorgaben und zur Finanzlage mit Kommentar. Mit dem Trimesterbericht können gemäss Art. 7 der Verordnung über die Haushaltführung mit Globalbudgets auch Änderungen des PG-Globalbudgets beantragt werden.

3. Ergebnis

Die vorliegenden Trimesterberichte zeigen, dass bei verschiedenen Globalbudget-Abteilungen mit Abweichungen gegenüber den Vorgaben gerechnet wird. Eine Übersicht über die Abweichungen wird weiter unten gegeben.

In der Einschätzung der Finanzlage werden in den Trimesterberichten die Korrekturen der PG-Globalbudgets aufgrund des Übertrags der zentral budgetierten Lohnmassnahmen berücksichtigt.

1520 Museum Rietberg

Produktegruppe 1: Sammlungen und Ausstellungen

Per Ende April wird damit gerechnet, dass bei den Besuchszahlen (Eintritte Gesamtmuseum) und bei den bezahlten Eintritten die Jahresziele erreicht werden können. Die Besuchszahlen der am 15. April 2018 zu Ende gegangenen Sonderausstellung «Nasca – Peru» lagen über den Erwartungen. Der Anteil der bezahlten Eintritte übertraf dabei leicht den budgetierten Wert. In finanzieller Hinsicht wird auf Basis der per Ende April verfügbaren Informationen davon ausgegangen, dass das Globalbudget eingehalten werden kann.

2040 Steueramt

Gesamtbetrieb

Gemäss Hochrechnung per Ende April sollte der budgetierte Nettoaufwand (nach Berücksichtigung der zentral budgetierten Lohnmassnahmen) um rund 1,2 Millionen Franken unterschritten werden.

Produktegruppe 1: Steuergeschäft und Dienstleistungen

Zur Steuerungsvorgabe «Anteil der Steuerpflichtigen, welche innert einer Frist von 180 Tagen ihre Schlussabrechnung erhalten, sofern sie ihre Steuererklärung bis am 31.3. eingereicht haben und durch das Steueramt der Stadt Zürich eingeschätzt worden sind» kann im Trimesterbericht I noch keine Aussage gemacht werden, weil die Einschätzungstätigkeit für die aktuelle Steuerperiode (2017) erst im April begonnen hat. Bei den anderen Steuerungsvorgaben wird

per Ende April davon ausgegangen, dass die Planwerte erreicht oder übertroffen werden können. Eine deutliche Überschreitung der Jahreszielvorgabe von 72 Prozent wird dabei bei der Steuerungsvorgabe «*Anteil der quellensteuerpflichtigen Personen mit neuem Arbeitgeber, die innert 60 Tagen seit Zuzug eine Tarifiermittlung erhalten haben*» erwartet. Der Grund dafür liegt darin, dass eine Umstrukturierung, verbunden mit der Einführung des elektronischen Lohnmeldewesens (ELM), zu einem markanten Effizienzgewinn geführt hat. Dank ELM können die Tarifmitteilungen speditiv versendet werden.

In finanzieller Hinsicht wird mit einer Unterschreitung des Globalbudgets um etwa 1,2 Millionen Franken gerechnet. Die Verbesserung ist auf einen tieferen Personalaufwand von etwa 0,45 Millionen Franken, tiefere IT-Kosten von etwa 0,5 Millionen Franken aufgrund der Verzögerung des Projekts «bliz» (Ablösung der Liegenschaftenapplikation) und auf Verbesserungen bei den übrigen Kosten und Erträgen von etwa 0,25 Millionen Franken (zur Hauptsache höhere Erträge aus Grundentschädigung Kanton) zurückzuführen.

Produktgruppe 2: Digitalisierung und Lagerung von Steuerdaten und Akten (Scan-Center)

Die Auswertung per Ende April zeigt, dass bei der Steuerungsvorgabe «*Zeit für die Verifizierung pro Dossier*» voraussichtlich sämtliche Sollvorgaben erreicht werden. Die Steuerungsvorgabe «*Korrekte Ablage der Belege gemäss Indexrichtlinien*» basiert auf einer Stichprobenerhebung, die erst in der zweiten Jahreshälfte durchgeführt wird.

In finanzieller Hinsicht wird ein tieferer Personalaufwand von rund 0,2 Millionen Franken erwartet, weil aufgrund von Verzögerungen im Projekt «Kreditorenschanning» die ab Frühjahr 2018 vorgesehenen Scanning-Dienstleistungen für andere Dienstabteilungen nicht ausgeführt werden können. Diesem Minderaufwand stehen Mindererträge aus den Scanning-Dienstleistungen etwa in der gleichen Höhe gegenüber. Diese sind hauptsächlich auf die oben erwähnte Projektverzögerung zurückzuführen.

3020 Pflegezentren

Gesamtbetrieb

Auf Basis der per Ende April zur Verfügung stehenden Informationen wird über alle PG ein Jahresergebnis im Rahmen des Budgets erwartet. Von den nachfolgend angeführten Ausnahmen abgesehen, bewegen sich die Steuerungsvorgaben und Finanzen im Bereich der budgetierten Werte.

Die Pflegezentren werden mit der Budgetvorlage 2019 folgende Änderungen im PG-Globalbudget beantragen:

- Die Bezeichnungen der Produkte und Angebote werden in den einzelnen PG überprüft und, wo erforderlich, entsprechend der Bezeichnung der jeweiligen Geschäftsfelder angepasst.
- In der PG 4 (Ausbildung und Arbeitseinsätze) soll im Sinne einer Präzisierung das Produkt 4.2 von «Praktika» in «Praktika und Studienplätze» umbenannt werden und die Produktschreibung sowie die Bezeichnung der Kennzahl zu Produkt 4.2 entsprechend angepasst werden.
- Die Verbuchung der Aus-, Fort- und Weiterbildung interner Personen soll neu in der PG 1 (Pflege, Betreuung, Hotellerie) anstatt in der PG 3 erfolgen. In der PG 3 wird nur noch die Aus-, Fort- und Weiterbildung externer Personen im Schulungszentrum Gesundheit SGZ ausgewiesen. Diese Änderung erfolgt aufgrund einer Empfehlung der Finanzkontrolle.

Produktgruppe 1: Pflege, Betreuung, Hotellerie

Im 1. Trimester liegen die Pflagetage um ungefähr 3,3 Prozentpunkte tiefer als budgetiert. Aufgrund von Bettenreduktionen in den letzten beiden Jahren betreiben die Pflegezentren im laufenden Jahr im Durchschnitt mit 1562 Betten weniger Betten als im Budget angenommen (1621). Die Auslastung liegt – berechnet mit der tieferen Anzahl Betten – auf dem budgetierten Wert.

Aufgrund der beschriebenen Entwicklung der Pflagetage können die budgetierten Erträge in der PG 1 per Ende Jahr nicht erreicht werden. Es wird mit einem um etwa 5,2 Millionen Franken tieferen Ertrag gerechnet. Auf der Aufwandseite wird von Einsparungen von voraussichtlich insgesamt 5,5 Millionen Franken ausgegangen. Fünf Millionen Franken der Einsparungen entfallen dabei auf den Personalaufwand (Anzahl besetzte Stellen liegt unter der Anzahl bewilligter Stellen, weil die Freigabe von Stellen auf die Entwicklung bei den Pflagetagen abgestimmt wird) und 0,5 Millionen Franken auf den Sachaufwand. Per Saldo dürfte in dieser PG das Ergebnis um etwa 0,3 Millionen Franken besser ausfallen als budgetiert.

Produktegruppe 2: Ambulante Unterstützung und Beratung

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach ambulanten Angeboten wurde letztes Jahr die Anzahl der Tageszentrumsplätze auf 59 erhöht. Aktuell bewegt sich die Anzahl Pflagetage noch nicht auf dem budgetierten Wert. In der Folge dürfte die Steuerungsvorgabe «Umsatz» um etwa 0,3 Millionen Franken verfehlt werden. In finanzieller Hinsicht gehen die Pflegezentren aufgrund des tieferen Umsatzes von einer Überschreitung des Globalbudgets um etwa 0,3 Millionen Franken aus. Die Pflegezentren sind jedoch bemüht, die Abweichung mit geeigneten Massnahmen im Verlauf des Rechnungsjahres möglichst gering zu halten.

Produktegruppe 4: Ausbildung und Arbeitseinsätze

Die Anzahl der besetzten Lehrstellen liegt gesamthaft im Rahmen des Budgets, wobei im Bereich Hauswirtschaft noch einige Lehrstellen frei sind. Die im August neu startenden Lehrgänge werden aktuell noch rekrutiert, womit bezogen auf das gesamte Jahr in Bezug auf das Erreichen des Budgetwerts für die Steuerungsvorgabe «Anzahl Lehrstellen» noch keine verlässliche Vorhersage möglich ist. In finanzieller Hinsicht wird per Ende April von einem Ergebnis im Rahmen des Budgets ausgegangen.

3026 Alterszentren

Gesamtbetrieb

Auf Basis der Hochrechnung wird über alle PG ein Nettoaufwand in der Höhe von etwa 7,2 Millionen Franken erwartet. Der budgetierte Nettoaufwand einschliesslich Lohnmassnahmen beträgt 6,6 Millionen Franken, so dass mit einer Budgetabweichung von etwa 0,6 Millionen Franken gerechnet wird. Diese Abweichung ist auf die PG 1 zurückzuführen (siehe Ausführungen zu PG 1). In den PG 2 (Quartierbezogene Leistungen), 3 (Nebenleistungen) und 4 (Ausbildung und Arbeitseinsätze) bewegen sich die erwarteten Werte für die Steuerungsvorgaben und Finanzen im Bereich der budgetierten Werte.

Produktegruppe 1: Alterswohnen mit Pflege

Im 1. Trimester lag die Zahl der verrechneten Aufenthaltstage um 0,5 Prozent unter der budgetierten Zahl. Der hochgerechnete Wert lässt rund 685 000 Aufenthaltstage erwarten. Damit wird der budgetierte Wert von 695 000 nicht ganz erreicht werden. Für das Unterschreiten des budgetierten Werts bei den Aufenthaltstagen und die Schwankungen in der Auslastung sind im Wesentlichen folgende Faktoren verantwortlich:

- Das AZ Sonnenhof wurde früher als geplant im Februar 2018 geschlossen. Im Budget wurde von einer Schliessung im April 2018 ausgegangen.

- Aufgrund von Verzögerungen im Neubau des AZ Trotte verschiebt sich die Inbetriebnahme vom 4. Quartal 2018 ins 1. Quartal 2019. Damit entfallen 4000 Aufenthaltstage. Zusätzlich entfällt Ertrag, da das neue AZ Trotte in einer höheren Komfortkategorie sein wird als das temporäre AZ Triemli.
- Bei AZ, die saniert oder neu gebaut werden, zeigt sich die Nachfrage schwankend. Besonders spürbar ist das zurzeit im AZ Wolfswinkel, dessen Bewohnerinnen und Bewohner sich aktuell im temporären AZ Buttenau in Adliswil befinden.
- Grundsätzlich unterliegt die Belegung der einzelnen AZ natürlichen Schwankungen. So können in einem Haus, in welchem z. B. innerhalb kurzer Zeit mehrere Bewohnende sterben, nicht immer alle umzugsbereiten Personen sofort zügeln (z. B. wegen Fristen für Wohnungsaufgabe).
- In Bezug auf die Auslastung wird erwartet, dass der budgetierte Wert von 95,5 Prozent erreicht wird.

In finanzieller Hinsicht wird davon ausgegangen, dass die tiefere Anzahl Aufenthaltstage aufgrund der frühzeitigen Schliessung des AZ Sonnenhof und der verspäteten Inbetriebnahme des AZ Trotte tiefere Erträge von etwa 1,4 Millionen Franken zur Folge hat. In Bezug auf die Aufwandseite wird eine Unterschreitung des Budgets (einschliesslich Lohnmassnahmen) von 0,8 Millionen Franken erwartet. Damit ist die Unterschreitung im Vergleich zur Ertragsseite geringer. Dies ist u. a. darauf zurückzuführen, dass bei Betriebsschliessungen wie beim AZ Sonnenhof die Aufwandseite erst mit einer gewissen Verzögerung angepasst werden kann. Per Saldo ist per Ende April mit einer Unterschreitung des budgetierten Ertragsüberschusses um etwa 0,6 Millionen Franken zu rechnen. Da die Hochrechnung nach dem 1. Trimester noch Unsicherheiten beinhaltet und die Wirkung der Massnahmen zum Ausgleich der Mindererträge noch nicht abschliessend quantifiziert werden kann, wird auf einen Antrag auf Globalbudget-Ergänzung verzichtet. Die Alterszentren haben nach wie vor das Ziel, die Budgetabweichung möglichst gering zu halten.

3030 Stadtpital Waid

Gesamtbetrieb

Auf Basis der Hochrechnung per Ende April wird davon ausgegangen, dass der budgetierte Ertrag voraussichtlich um etwa 9,1 Millionen Franken nicht erreicht werden kann. Aufgrund dieser Mindererträge sind verschiedene Massnahmen auf der Aufwandseite ergriffen worden. Mit diesen Massnahmen einschliesslich Senkung der Zinsbelastung (siehe Ausführungen unten) sind gemäss Einschätzung per Ende April Minderaufwendungen von etwa 5,8 Millionen Franken zu erwarten.

Etwa 2,3 Millionen Franken der Minderaufwendungen entfallen auf die Entlastung bei den Zinsen. Diese ist auf Änderungen in den Verzinsungsmodalitäten gegenüber den Stadtspitälern zurückzuführen, die mit STRB Nr. 323 vom 18. April 2018 beschlossen wurden. Gemäss den geänderten Verzinsungsmodalitäten wird einerseits den Stadtspitälern ab 1. Januar 2018 ein fixes kalkulatorisches, unverzinsliches Eigenkapital in der Höhe von 60 Prozent der Bilanzsumme per Ende 2017 angerechnet, was den Umfang der Verbindlichkeiten, die zu verzinsen sind, entsprechend reduziert. Andererseits wird auf jenen Teil der Verbindlichkeiten, der auf das ehemalige Darlehen des Kantons zurückzuführen ist, ein tieferer Zinssatz von 0,4156 Prozent anstatt wie bisher der interne Zinssatz des Kantons Zürich zur Anwendung gebracht. Das Darlehen des Kantons entstand im Jahr 2012 aus der Umwandlung der Staatsbeiträge aufgrund des neuen Spitalplanungs- und -finanzierungsgesetzes (LS 813.20) und wurde 2016 von der Stadt übernommen. Der tiefere Zinssatz entspricht den All-in-Kosten der im Jahr 2016 aufgenommenen Mittel und widerspiegelt die Marktbedingungen, die im Zeitpunkt der Übernahme des kantonalen Darlehens galten.

Die oben erwähnten Budgetabweichungen sind auf die PG 1 (Stationäre Versorgung) zurückzuführen und werden dort näher erläutert (siehe Ausführungen unter PG 1).

Das Stadtspital Waid wird mit der Budgetvorlage 2019 in der PG 2 (Ambulante Versorgung) verschiedene Änderungen bei den zusätzlichen Kennzahlen (Rubrik H) beantragen. Es sollen bei den Produkten 2.3 Medizinische Klinik und 2.4 Chirurgische Klinik verschiedene Kennzahlen durch neue Kennzahlen ersetzt werden, die besser auf das Spitalumfeld abgestimmt sind, und es werden die Bezeichnungen der Kennzahlen vereinheitlicht.

Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Aufgrund der Entwicklung im 1. Trimester ist davon auszugehen, dass die budgetierte Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten von 9190 nicht erreicht wird. Es werden gemäss Hochrechnung per Ende April gegenüber dem Budget 667 weniger stationäre Fälle erwartet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 490. Ein wichtiger Grund für diese Entwicklung ist, dass immer mehr Behandlungen ambulant durchgeführt werden können. Bei den Pflgetagen wird als Folge der tieferen Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten auch mit einer gegenüber dem Budget (70 000) tieferen Anzahl (61 400) gerechnet.

Für das Jahr 2018 wurde ein Fallschwere-Index (CMI) von 1,05 budgetiert. Aufgrund der Entwicklung im 1. Trimester wird damit gerechnet, dass der budgetierte Wert unterschritten wird. Die Zahl der Auszubildenden wird auf Basis der per Ende April verfügbaren Informationen voraussichtlich den budgetierten Wert erreichen.

In finanzieller Hinsicht werden in der PG 1 aufgrund der Leistungsentwicklung per Saldo Mindererträge von etwa 9,1 Millionen Franken erwartet. Diese setzen sich wie folgt zusammen: Mindererträge von etwa 7,9 Millionen Franken aufgrund der tieferen Anzahl Patientinnen und Patienten und von etwa 1,6 Millionen Franken aufgrund des tieferen CMI; Mehrerträge von etwa 0,4 Millionen Franken aufgrund eines leicht höheren Anteils an Zusatzversicherten.

Mit folgenden Einsparungen versucht das Stadtspital Waid, die Mindererträge soweit als möglich zu kompensieren:

- Einsparungen beim Personalaufwand von 2,8 Millionen Franken aufgrund einer Bettenverdichtung von 255 Betten (Bestand Ende 2017) auf 224 Betten und weiterer Massnahmen. Die Anpassung des Personalbestands wird in erster Linie im Rahmen der natürlichen Fluktuation umgesetzt und deshalb werden die gesamten finanziellen Einsparungen zeitverzögert wirksam.
- Tieferer Sachaufwand von etwa 0,7 Millionen Franken aufgrund der tieferen Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten
- Minderaufwendungen von etwa 2,3 Millionen Franken bei den Zinsen

Nach Anrechnung dieser Einsparungen verbleibt auf Basis der Hochrechnung per Ende April eine Budgetabweichung von etwa 3,3 Millionen Franken. Diese Hochrechnung ist noch mit grossen Unsicherheiten behaftet. Das Stadtspital Waid hat das Ziel, die Budgetabweichung mit geeigneten Massnahmen möglichst gering zu halten.

Produktegruppe 2: Ambulante und teilstationäre Versorgung (einschliesslich Notfall)

Aufgrund der Entwicklung im 1. Trimester geht das Stadtspital Waid davon aus, dass die budgetierte Anzahl an Behandlungen voraussichtlich erreicht wird. Bei den Eintritten in die Notfallstation wird eine Anzahl leicht unter dem budgetierten Wert von 16 800 erwartet. Bei den Eintritten in die Notfallpraxis dürfte der Zielwert von 8000 erreicht oder sogar überschritten werden. Das Globalbudget der PG 2 wird voraussichtlich eingehalten werden können.

Produktegruppe 3: Nebenbetriebe

In der PG 3 wird davon ausgegangen, dass die Steuerungsvorgaben und das Globalbudget eingehalten werden können.

3035 Stadtspital Triemli

Gesamtbetrieb

Aufgrund der Hochrechnung per Ende April geht das Stadtspital Triemli davon aus, dass der über alle PG budgetierte Nettoaufwand um etwa sechs Millionen Franken unterschritten wird. Das Ertragsbudget auf Spitalebene wird voraussichtlich um 17 Millionen Franken verfehlt werden. Aufgrund der Mindererträge wurden verschiedene Massnahmen beim Personalaufwand (Nichtbesetzung Stellen, Abbau Guthaben aus Ferien- und Ruhetagen sowie Überzeiten, Einsatz temporäres Personal nur in absoluten Notfällen) ergriffen. Zudem wird das Programm Zukunft Triemli (PZT II) konsequent weiter verfolgt und es konnten weitere Fortschritte bei der Reduktion des Sachaufwands erzielt werden. Auf der Aufwandseite werden Verbesserungen von gut 23 Millionen Franken erwartet. 8,5 Millionen der Minderaufwendungen entfallen dabei auf tiefere Zinsverrechnungen aufgrund von STRB Nr. 323/2018 (siehe Ausführungen unter Stadtspital Waid).

Produktegruppe 1: Stationäre Versorgung (einschliesslich Aus-, Fort- und Weiterbildung)

Aufgrund der Entwicklung bis Ende April wird davon ausgegangen, dass die budgetierte Zahl an stationär behandelten Patientinnen und Patienten von rund 25 710 um 450 Fälle nicht erreicht wird. Die Zahl der Fälle bewegt sich damit auf der Höhe des Vorjahres. Bei den Pflge-tagen wird die im Budget erwartete Anzahl von 129 700 aufgrund der tieferen Anzahl Fälle und einer tieferen durchschnittlichen Aufenthaltsdauer nicht erreicht werden können. Auf die Reduktion der Pflge-tage wurde mit einer Bettenverdichtung (-28 Betten) reagiert.

Beim Fallschwere-Index wird auf Basis der im 1. Quartal codierten Fälle ein Wert, der um 0,011 unter dem budgetierten Wert von 1,078 liegt, erwartet.

Die budgetierte Anzahl Auszubildende von 600 dürfte erreicht werden.

Bei den Finanzen geht das Stadtspital Triemli davon aus, dass aufgrund der Entwicklung der Anzahl stationärer Patientinnen und Patienten und des CMI die budgetierten Erträge voraussichtlich um etwa 18 Millionen Franken unterschritten werden. Aufgrund der eingeleiteten Massnahmen (siehe Bemerkungen unter Gesamtbetrieb) wird auf der Aufwandseite eine Verbesserung gegenüber dem Budget um etwa 20 Millionen Franken erwartet. Diese setzt sich wie folgt zusammen: tieferer Personalaufwand von 11,1 Millionen Franken; tieferer Sachaufwand von 1,5 Millionen Franken; tiefere Zinsaufwendungen von 6,3 Millionen Franken und tiefere interne Verrechnungen von einer Million Franken. Per Saldo ist gegenüber dem bewilligten Globalbudget mit einer Verbesserung um etwa zwei Millionen Franken zu rechnen.

Produktegruppe 2: Ambulante Versorgung (einschliesslich Notfall)

Die Leistungszahlen in der ambulanten Versorgung konnten in den ersten vier Monaten gegenüber dem Vorjahr um etwa fünf Prozent gesteigert werden. Die budgetierte Anzahl ambulante Behandlungen / Fälle von gerundet 1 318 800 dürfte übertroffen werden. Bei den Notfällen der Notfallstation dürfte ebenfalls die budgetierte Anzahl überschritten werden. Bei den Notfällen Kinderklinik wird auch eine höhere Anzahl als budgetiert erwartet. Bei den Notfällen Gynäkologie / Geburtshilfe wird dagegen davon ausgegangen, dass die budgetierte Anzahl nicht ganz erreicht wird.

In finanzieller Hinsicht werden aufgrund der Leistungsentwicklung höhere Erträge von etwa einer Million Franken erwartet. Auf der Aufwandseite dürfte das Budget um etwa drei Millionen

Franken unterschritten werden (tiefere Zinsaufwendungen von etwa 2,2 Millionen Franken sowie tiefere Sachkosten und interne Verrechnungen von etwa 0,8 Millionen Franken). Insgesamt ist von einer Verbesserung gegenüber dem bewilligten Globalbudget von etwa vier Millionen Franken auszugehen.

Produktegruppe 3: Nebenbetriebe

Die Steuerungsvorgaben bewegen sich voraussichtlich im Bereich der Budgetwerte. In finanzieller Hinsicht wird mit etwa 0,4 Millionen tieferen Mieterträgen gerechnet. Diese Mindererträge werden durch tiefere interne Verrechnungen annähernd kompensiert, so dass das Budget knapp eingehalten werden kann.

3525 Geomatik + Vermessung

Produktegruppe 1: Geo-Informationssysteme und Vermessung

Per Ende April wird erwartet, dass die Kreditvorgabe eingehalten werden kann und dass sich die Steuerungsvorgaben «*Kostendeckungsgrad*», «*Nettoaufwand Unterhalt und Erneuerung der amtlichen Vermessung*» und «*Nettoaufwand Geodateninfrastruktur*» im Rahmen der Budgetwerte bewegen. In Bezug auf die Steuerungsvorgabe «*Qualität der Geodateninfrastruktur*» kann per Ende April noch keine Aussage getroffen werden.

Produktegruppe 2: Reprotechnische Erzeugnisse

Es wird damit gerechnet, dass die Kreditvorgabe voraussichtlich eingehalten werden kann. In der Folge wird auch der budgetierte Kostendeckungsgrad von 93 Prozent erreicht werden können. Bei der Steuerungsvorgabe «*Kundenzufriedenheit*» wird mit 4,0 der Plan/Soll-Wert von 3,5 übertroffen.

3570 Grün Stadt Zürich

Gesamtbetrieb

Grün Stadt Zürich (GSZ) erwartet auf Basis der Hochrechnung per Ende April, dass der über alle PG budgetierte Nettoaufwand eingehalten werden kann. Auch auf Ebene der einzelnen PG wird mit keinen wesentlichen Abweichungen zum Globalbudget gerechnet.

Bei den Steuerungsvorgaben geht GSZ ebenfalls davon aus, dass von einer Ausnahme abgesehen (siehe Bemerkungen unter PG 1) die Budgetwerte eingehalten werden können.

GSZ wird mit der Budgetvorlage 2019 ein umfassend überarbeitetes Produktgruppen-Globalbudget beantragen. Die Anzahl Produktegruppen soll von fünf auf vier und die Anzahl Produkte von 27 auf 18 reduziert werden. Die geplante Produktgruppenstruktur präsentiert sich wie folgt:

- PG 1 Park- und Grünanlagen mit den Produkten Parkanlagen, Friedhöfe, Sport- und Badeanlagen sowie Weitere Freiräume
- PG 2 Wald, Landwirtschaft und Pachten mit den Produkten Wildschonrevier, Wald, Landwirtschaft, Gärten und Pachten, Immobilien sowie Dienstleistungen
- PG 3 Naturförderung und Bildung mit den Produkten Grüne Bildung, Sukkulente-Sammlung, Stadtgärtnerei, Naturschulen sowie Naturschutz
- PG 4 Planung und Beratung mit den Produkten Freiraumplanung, Freiraumberatung sowie Gartendenkmalpflege

Im überarbeiteten PG-Globalbudget erfolgt eine klare Zuteilung der Tätigkeiten auf die neuen Produkte. Ebenso werden die Steuerungsgrößen und Kennzahlen den neuen PG und Produkten entsprechend angepasst.

Mit den geplanten Änderungen wird die Nachvollziehbarkeit der Kosten der einzelnen PG erhöht und es werden Schwachpunkte in der heutigen Organisation und in den Prozessen behoben. Neu stimmt die Linienorganisation von GSZ mit der Struktur der PG überein. Durch die Einführung des Bestellerprinzips bei produktgruppenübergreifenden Leistungen können die Verantwortlichkeiten für die angestrebten Wirkungen und die dazu notwendigen Ressourcen eindeutig zugeordnet werden. Der Informationsgehalt und die Aussagekraft des PG-Globalbudgets werden insgesamt erhöht.

Die geplanten Änderungen im PG-Globalbudget wurden der Spezialkommission TED/DIB sowie der Rechnungsprüfungskommission bereits ausführlich präsentiert und erläutert.

Produktgruppe 1: Naturverständnis und -förderung

Bei der Steuerungsvorgabe «*Anteil ökologisch wertvoller Fläche im Siedlungsraum*» wurde vom Gemeinderat ein Zielwert von 10,5 Prozent festgelegt. Es handelt sich dabei um ein Langfristziel, welches in diesem Jahr noch nicht erreicht werden kann. Die für die Erreichung des Zielwerts erforderlichen Arbeiten sind auf Kurs. Es ist geplant, dass GSZ in diesem Jahr insgesamt rund 2 ha Fläche aufwerten wird.

4530 Elektrizitätswerk

Gesamtbetrieb

Das Elektrizitätswerk (ewz) geht davon aus, dass die erwartete Gewinnablieferung auf 70,7 Millionen Franken steigt und damit um 14,6 Millionen Franken über dem budgetierten Wert von 56,1 Millionen Franken liegen wird. Die Höhe der Gewinnablieferung richtet sich nach der auf den 1. Januar 2018 in Kraft gesetzten Verordnung über die Gewinnablieferung des ewz (AS 732.150). Die Gewinnablieferung orientiert sich nach dieser Verordnung am effektiven Jahresergebnis und an der Eigenkapitalquote des ewz. Die höhere Gewinnablieferung ist darauf zurückzuführen, dass hauptsächlich aufgrund leicht gestiegener Strommarktpreise mit einem gegenüber dem Budget um 24,3 Millionen Franken besseren Jahresergebnis von 93,6 Millionen Franken gerechnet wird.

Von den nachfolgend angeführten Fällen abgesehen, bewegen sich die Steuerungsvorgaben und Finanzen im Bereich der Budgetwerte.

Produktgruppe 1: Energieproduktion, -beschaffung und -verkauf

Die Energieproduktion naturemade basic wird gegenüber dem budgetierten Wert von 969,6 GWh um rund 230 GWh höher erwartet, da die für die Kraftwerksrevision geplante Leerung des Stausees Marmorera um ein Jahr verschoben wird (2019 anstatt 2018). In finanzieller Hinsicht wird von einem um rund 11,8 Millionen Franken besseren Ergebnis ausgegangen. Der Hauptgrund dafür sind höhere Strommarktpreise als im Zeitpunkt der Budgetierung erwartet.

Produktgruppe 2: Energieproduktion aus Kleinwasserkraft, Wind, Sonne, Biomasse usw.

Die vom Gemeinderat im Budget vorgegebene Energiemenge von 448 GWh, die aus neuen erneuerbaren Energiequellen zu produzieren ist, wird voraussichtlich nicht erreicht. Es wird erwartet, dass die produzierte Energiemenge aus neuen erneuerbaren Energiequellen rund 378 GWh betragen wird (15,7 Prozent unter der geplanten Produktion). Dadurch wird der Anteil aus neuen erneuerbaren Energiequellen an der Gesamtproduktion des ewz um 1,8 Prozentpunkte tiefer als budgetiert erwartet und voraussichtlich bei 7,3 Prozent liegen. Die in den Jahren 2017 und 2018 getätigten Transaktionen in Windenergie in Frankreich und Deutschland werden diese Steuerungsvorgabe erst nach Produktionsaufnahme im Jahr 2019 positiv beeinflussen. Aus diesen Transaktionen wird eine jährliche Produktionsmenge von rund 235 GWh erwartet. Unter Einschluss dieser Menge würde das ewz die Steuerungsvorgabe

klar übertreffen. Eine kurzfristige Erhöhung der Produktionsmengen bzw. ein Zukauf von Produktionsmengen aus neuen erneuerbaren Energien ist innerhalb des laufenden Jahres nicht umsetzbar.

Produktegruppe 3: Netzbetrieb

Es wird erwartet, dass bei der Steuerungsvorgabe «Substanzerhaltung Anlagen (in Jahren)» der erwartete Wert mit 46,8 über dem Budgetwert von 44,1 liegen wird.

Produktegruppe 5: Energiedienstleistungen

Das ewz erwartet, dass per Ende Jahr 284 Anlagen in Betrieb sein werden. Der budgetierte Wert von 275 Anlagen wird damit übertroffen. Der Grund dafür liegt darin, dass Ende 2017 mehr Anlagen in Betrieb waren als im Budget angenommen.

Produktegruppe 6: Telecom

Die Anzahl anschlussbereiter Haushalte wird gegenüber dem Budget um rund 8000 Anschlüsse tiefer erwartet. Der Budgetwert wurde aus heutiger Sicht zu hoch eingeschätzt. Die Anzahl angeschlossener Haushalte dürfte voraussichtlich mit 215 000 über dem Budgetwert von 208 677 zu liegen kommen. Durch den verzögerten Markteintritt neuer Service Provider wird gegenüber dem Budget mit rund 700 weniger Störungseinsätzen gerechnet. In finanzieller Hinsicht wird von einer Verbesserung um rund 5,6 Millionen Franken ausgegangen. Der Hauptgrund dafür sind tiefere Abschreibungen und Kapitalkosten als Folge tieferer Investitionen in den Vorjahren sowie die verbuchten Wertkorrekturen in den Jahren 2016 und 2017.

Produktegruppe 7: Management, Finanzen und Services

Die Steuerungsvorgabe «Anteil Fahrzeuge mit Energieklasse A in %» wird um etwa ein Prozentpunkt tiefer als budgetiert (61 Prozent) erwartet, da die bestehenden Fahrzeuge länger genutzt werden als angenommen.

Wie bereits unter Gesamtbetrieb ausgeführt, wird die Gewinnablieferung voraussichtlich um 14,6 Millionen Franken über dem Budget liegen. Die Einlage in die Spezialfinanzierungsreserve erhöht sich gegenüber dem Budget um 9,7 Millionen Franken. Der Differenzbetrag zwischen Nettoergebnis und Gewinnablieferung wird durch eine Einlage oder Entnahme aus der Spezialfinanzierungsreserve abgebildet. Deshalb führt eine Verbesserung des Ergebnisses in den PG 1–6 zu einer Verschlechterung in der PG 7 in der gleichen Höhe.

5070 Sportamt

Gesamtbetrieb

Das 1. Trimester ist für viele Produkte des Sportamts noch wenig aussagekräftig, da für viele Sportarten der Vollbetrieb erst im April oder Mai beginnt. Auf der Basis der Ende April verfügbaren Informationen geht das Sportamt davon aus, dass sich die Steuerungsvorgaben – abgesehen von den unten angeführten Fällen – im Rahmen der Budgetwerte bewegen. Ebenfalls wird erwartet, dass der budgetierte Nettoaufwand eingehalten werden kann.

Produktegruppe 2: Sportförderung und Beratung

Bei den Feriensportkursen und Feriensportlager (Produkt 2.4) werden rund 100 Kurse mehr angeboten werden können als im Zeitpunkt der Budgetierung erwartet. In der Folge wird bei der Steuerungsvorgabe «Erteilte Stunden im Rahmen der freiwilligen Sportkurse des Sportamts und der Feriensportkurse» der budgetierte Wert übertroffen werden. Da die variablen Kosten der zusätzlichen Feriensportkurse durch entsprechende Zusatzerträge kompensiert werden, dürfte die Steuerungsvorgabe «Nettoaufwand Feriensportkurse und Feriensportlager» trotzdem im Bereich des Budgets zu liegen kommen.

In finanzieller Hinsicht wird erwartet, dass trotz der oben erwähnten Abweichung bei den Feriensportkursen das Globalbudget voraussichtlich eingehalten werden kann.

Produktegruppe 3: Leistungen für die Volksschule

Es zeichnet sich ab, dass die Anzahl Schülerinnen und Schüler in der Altersgruppe der 1.–4. Klasse etwas stärker zunimmt als angenommen und in der Folge die für den obligatorischen Schwimmunterricht erbrachten Leistungen höher liegen. Entsprechend dürfte die Entschädigung an Gemeinwesen (Beitrag an den Kanton) höher ausfallen und im Zusammenhang damit der bei der Steuervorgabe «*Nettoaufwand für den obligatorischen Schwimmunterricht der 1. bis 4. Klasse*» budgetierte Wert überschritten werden.

In finanzieller Hinsicht wird die PG 3 einen Nettoaufwand von 0 ausweisen, da die anfallenden Kosten dem Schulamt belastet werden. Die Abgeltung durch das Schulamt dürfte beim obligatorischen Schwimmunterricht höher ausfallen als budgetiert.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

Unter Ausschluss des Referendums:

Die Trimesterberichte per 30. April 2018 der Abteilungen mit Produktgruppen-Globalbudgets werden zur Kenntnis genommen.

Die Berichterstattung im Gemeinderat wird den Departementsvorstehenden übertragen.

Im Namen des Stadtrats

der I. Vizepräsident

Daniel Leupi

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti